

Die Stadtbahn Obersee soll doch nicht verzögert werden



Haben etwas bewirkt: Josef Kofler (oben links), Yvonne Suter und Nils Rickert (rechts) gehören zu den Kantonsräten, die gegen eine Verzögerung der Stadtbahn Obersee kämpfen.



Bilder Regina Kühne

Die St. Galler Regierung hat in Verhandlungen mit den SBB einen Erfolg verbuchen können. Der Ausbau des öffentlichen Verkehrs im Linthgebiet wird vielleicht doch bereits 2018 verwirklicht werden.

Von Marc Allemann

St. Gallen. – Der politische Druck hat gewirkt: Die SBB wollen den Zeitplan für die Stadtbahn Obersee, welche den Halbstundentakt ins Linthgebiet bringen soll, überdenken. Dies teilten gestern Kantonsräte aus der Region mit. Sie hatten sich am Montag mit Volkswirtschaftsdirektor Beni Würth und Andreas Bieniok vom kantonalen Amt für öffentlichen Verkehr getroffen.

Im letzten Sommer hatten die SBB mitgeteilt, der Ausbau des öffentlichen Verkehrs im Linthgebiet und im

Toggenburg könne voraussichtlich erst 2021 realisiert werden (die «Südostschweiz» berichtete). Als Grund gab man fehlende Ressourcen an. Andere Projekte seien bereits weiter fortgeschritten.

Regierung und Kantonsräte holten zum Gegenangriff aus. Josef Kofler (SP, Uznach), Nils Rickert (GLP, Rapperswil-Jona), Yvonne Suter (CVP, Rapperswil-Jona), Barbara Keller-Inhelder (SVP, Rapperswil-Jona) und Peter Zuberbühler (FDP, Gommiswald) reichten eine Interpellation ein, die von 26 Kantonsräten unterzeichnet wurde. Das Projekt dürfe nicht auf die lange Bank geschoben werden, forderten sie.

Harte Verhandlungen

Auch die Regierung verhandelte hinter den Kulissen weiter mit den SBB. Sie gelangte gar direkt an das Bundesamt für Verkehr, da man sich mit den Bundesbahnen nicht einigen konnte.

Die Verhandlungen haben nun ein Umschwenken der SBB bewirkt. Eine

Umsetzung bis 2018 oder 2019 sei nun wieder im Bereich des Möglichen.

«Wir werden die Verhandlungen sehr aufmerksam verfolgen», sagt Kantonsrat Nils Rickert. Bei Bedarf werde man den Druck auf die SBB wieder verstärken.

Beim Projekt Stadtbahn Obersee geht es um massgebliche Kapazitätsausbauten im Raum Uznach-Rapperswil, die Einführung eines flächendeckenden Halbstundentakts und um eine bessere Anbindung der Region Toggenburg an den Zürcher Verkehrsverbund.

Drittes Sparpaket beantragt

St. Gallen. – Das nächste Sparpaket muss mindestens 150 Millionen Franken schwer sein. Dies hat der St. Galler Kantonsrat gestern entschieden. Beraten wird das sogenannte Entlastungspaket an einer Sondersession im Juni. Das dritte Sparpaket innerhalb von drei Jahren soll nachhaltiger sein als seine Vorgänger. «Wir können nicht endlos Sparpakete schnüren, ohne an Glaubwürdigkeit zu verlieren», sagte Kurt Alder, der für die SVP-Fraktion sprach.

«Die bisherigen Sparpakete haben den Staatshaushalt nicht genügend entlasten können», sagte der Joner GLP-Kantonsrat Nils Rickert. Man habe zu stark auf allgemeine Lohnkürzungen gesetzt, anstatt die Grundleistungen zu überdenken.

Die Finanzkommission beantragte gestern, der Regierung seien verbindliche Auflagen zum Entlastungspaket zu machen. Die bürgerliche Mehrheit folgte diesem Vorschlag deutlich. (mal)

Wertvolles Holz ist in Kaltbrunn zu bestaunen

Die Waldregion 4, die das Linthgebiet umfasst, lädt zur Wertholzsubmission in Kaltbrunn ein. Die 700 wertvollsten Stämme aus der Holznutzung dieses Winters können dort besichtigt werden.

Kaltbrunn. – Nach 26 Baumarten getrennt lagern die 700 wertvollsten Stämme aus der Region beim Waldlehrpfad an der Spitzwiesstrasse in Kaltbrunn, teilen die Forstverantwortlichen mit.

Eine auf höchste Holzqualität und seltene Baumarten spezialisierte schweizerische und internationale Käuferschaft reiche für die Stämme schriftliche Preisofferten ein. Das höchste Angebot erhält jeweils den Zuschlag.

Grösstmöglicher Holzerlös

So führe die Wertholzsubmission zum grösstmöglichen Holzerlös und

zur optimalen Verwendung der Spezialsortimente. Das wertvolle Holz werde in Furnierwerken verarbeitet,

in Schreinereien, Kufereien, Schnitzereien und bei Instrumentenbauern. Trägerschaft der Wertholzsubmission

ist der Forstdienst der Waldregion 4, zusammen mit der Holzmarkt Ostschweiz AG.

Das Holz stammt aus dem Linthgebiet sowie aus dem Toggenburg, Sarganserland und den Kantonen Glarus, Schwyz und Zürich.

Jederzeit frei zu besichtigen

Den grössten Anteil haben dieses Jahr Douglasie, Lärche, Bergahorn und Esche. Baumarten, welche man eher selten zu Gesicht bekommt sind Nussbaum, Birnbaum, Edelkastanie, Hagebuche, Apfelbaum, Zwetschgenbaum, Scheinzypresse und Weissdorn.

Eindrucklich seien auch die aussergewöhnlich dicken Stämme. Diese Holzausstellung könne jederzeit frei besichtigt werden. Tafeln vermitteln den Besuchern interessante Informationen. (eing)



Nussbaumholz wartet auf Käufer: Der viele Schnee erschwert dieses Jahr die Submission.

Kontakt: www.waldregion4.sg.ch, Infos, Angebotsliste: www.holzmarkt-ostschweiz.com.

GERIS LÄNDLERTIPP

Musik öffnet kranke Herzen

Von Geri Kühne

Jeweils am ersten Sonntag im März ist Tag der Kranken. Die gleichnamige Organisation «Tag der Kranken» ist ein gemeinnütziger Verein, der 1939 gegründet wurde. Mitglieder sind Patientenorganisationen, Gesundheitsligen, Branchen- und Fachverbände und andere im Gesundheitswesen tätige Vereinigungen. Der Tag der Kranken will dazu beitragen, gute Beziehungen zwischen Kranken und Gesunden zu fördern. Aber auch an die Tätigkeiten all jener erinnern, die sich beruflich und privat für Patientinnen und Patienten engagieren. Für Manche bietet der kommende Sonntag die Gelegenheit, entweder Betroffenen einen Besuch abzustatten oder in Dankbarkeit an Personen zu denken, die sich täglich in Spitälern, Pflege- und auch Altersheimen für andere Mitmenschen einsetzen.

Seit Jahren besuchen Musik- und Gesangsgruppen genannte Stätten und Einrichtungen. Musik öffnet Herzen. Auch die kranker oder älterer Mitmenschen. Offene Herzen tragen zur Heilung bei. Eine noch so einfache Melodie oder das kürzeste Lied erhellen die Dunkelheit.

Zu den diversen Formationen, die am kommenden Sonntag irgendwo in der Schweiz aufspielen oder gar einen Gottesdienst verschönern, gehören auffallend viele Volksmusikformationen, Jodlerklubs und Trachtenchöre. Wie der Zeitung der Volksmusikfreunde der Schweiz (VSV) entnommen werden kann, sind es etwa hundert, die ihren Auftritt im Verbandsorgan publiziert haben. Längst nicht alle aus dem Kanton Zug sind darin aufgelistet, aber alleine dort sind es über 20, schweizweit wahrscheinlich ein paar Hundert. Zum Beispiel im Pflegeheim «Villa Sarona» in Chur, wo Heimleiter Cipriano de Cardenas, gleichzeitig Zentralpräsident des VSV, die Swiss Ländler Gamblers begrüssen darf. Oder, um ein weiteres Beispiel zu nennen, im Kantonsspital Frauenfeld, wo um 14 Uhr ein Ländlerquartett Namens «Neui Hüftglenk» aufspielt. Wenn das nur gut kommt! Doch Hauptsache, die Musik spielt zur Freude jener, derer wir an diesem Tag besonders gedenken sowie ihrer Angehörigen, weiterer Freiwilliger und Ehrenamtlicher.

Zum Programm: Freitagabend: «Grotzenbüel» Braunwald mit dem Trio Gmüetlich. Samstagnachmittag in der «Mühle» in Mühlehorn, LT Bergbuebe Schwyz. Samstagabend: «Jägerstübli» in Matt (Erstfeldergruess), «Biberegg» Rothenthurm (HD Maria Bachmann/Peter Müller), Sonntag: «Adler» Ricken (LT Menzi/Heinzer/Guntlin), «Windstock» in Rickenbach (LQ Tanzboden), «Biberegg», Rothenthurm (LK Reichmuth). Am Dienstagnachmittag laden Walti und Leo zum Tanz in den «Ochsen», Ernetschwil, am Abend Willis Wyberkapelle ins «Roos» in Wollerau.